

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 37 (1959)
Heft: 12

Rubrik: Die Ecke der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ECKE DER JUNIOREN

1959/1960, Besinnlicher Rückblick und Vorschau

Schon haben wir wieder die jahresletzte Nummer der Clubnachrichten in den Händen. Jahreswechsel – von jeher Zeit des Rückblicks ins alte, Zeit der guten Vorsätze für das neue Jahr.

Welche Fülle von schönen Fahrten haben wir doch im vergangenen Jahr erlebt! Wir oft sind wir am frühen Morgen aus den warmen Hüttendecken gekrochen, leise über den Widersinn unseres Tuns schimpfend, wie oft sind wir auf Gipfeln gestanden und haben in tiefen Zügen die reine Bergluft getrunken. Dann die letzte Rast im heissen Alpengras; auf dem Rücken liegend wurde die Feldflasche geleert.

Nun ist es draussen kalt geworden. In der warmen Stube lassen uns Photos und Dias das Vergangene noch einmal erleben. Die Touren für das nächste Jahr werden besprochen. Welcher von uns möchte dabei nicht auf das Alte, Vollbrachte aufbauen! Schon werden im Geiste schwerere Touren, heiklere Routen angegangen. Es ist ja dieses Jahr alles gut gegangen, wieso sollte es im nächsten...

Ist es uns nicht schon fast zur Selbstverständlichkeit geworden, dass all unsere Touren gut ausgehen? Seien wir ehrlich, es ist schon so. War es eigentlich unser Verdienst, unser Können, hat unsere Erfahrung geholfen, dass uns jener Stein Schlag nicht getroffen, dass jene Schneebrücke gehalten hat? Es hätte weit weniger gebraucht. Ein Steigeisenbruch, sogar ein Schuhbändelriss im falschen Augenblick wäre uns zum Verhängnis geworden. Denken wir doch an all jene, die frohen Mutes aus unserer Mitte in die Berge gezogen und nicht mehr zurückgekehrt sind, und wie viele hat der Berg gezeichnet. Dass wir heute mit ungetrübter Freude auf unsere Fahrten zurückblicken können, sollte uns mit Dankbarkeit erfüllen, jenem gegenüber, der die Berge geschaffen hat und der uns jedesmal heil zu den Unsern zurückkehren liess.

Nehmen wir uns für das nächste Jahr vor, auf jede Tour neben der Freude an den Bergen auch ein bisschen Dankbarkeit mitzunehmen, dafür wollen wir übertriebene Selbstsicherheit und Ehrgeiz zu Hause lassen.

Besinnliche Freude, schreiben wir dies als Titel über unser Tourenprogramm 1960! Auf Wiedersehen und Hals- und Beinbruch fürs neue Jahr wünscht Euch

Eure JO-Kommission

Hinweis: Im Januar 1960 wird der ausgezeichnete französische Bergfilm «Etoiles du Midi» in Bern gezeigt. Er verdient, gesehen zu werden!

LITERATUR

Reiss, Ernst: Mein Weg als Bergsteiger. Mit 38 Abbildungen. Frauenfeld, Huber & Co. AG, 1959. – 8°. 248 Seiten, Leinen, Fr. 19.—.

Es geht Ernst Reiss mit diesem Buch in erster Linie nicht darum, einen zusammenfassenden Bericht über seine zahlreichen kleinen und grossen Bergfahrten zu geben. Sein besonderes Anliegen ist es vielmehr, die jungen Menschen, auch seine eigenen Söhne, zu gleichem Tun aufzumuntern. Wir wollen hoffen, dass ihm dies gelingt. Auf jeden Fall aber sind wir ihm dankbar dafür, dass er sich der Mühe unterzog, seine vielen Bergerlebnisse, die er ja zum überwiegenden Teil bereits publiziert hatte, neu zu überdenken und neu zu fassen. Diese Arbeit war kein leichtes Unterfangen, aber sie hat sich gelohnt. Der Stil ist ausgeglichener und das Urteil ist in vielen Dingen reifer als in früheren Publikationen. Gleich geblieben ist die Mannigfaltigkeit der Gedanken und Empfindungen. Die von Dölf Reist geschickt ausgewählten 38 Bilder tragen das Ihre bei, um das Buch zu einem der wertvollsten neuen Bergbücher zu machen.

Die «Hohe Treppe», mit der Reiss sein Werk einleitet, bringt uns mitten in das, was ihn bewegt und ihm wertvoll ist. Mit Liebe erzählt er uns sodann von seinen ersten, schon als Schulbub unternommenen Bergtouren rund um Davos, wo er aufwuchs. Als er nach Abschluss der Schlosserlehre ins Berner Oberland zieht,